

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 23. Mai 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die gemeinschaftlichen Aemter

werden daran erinnert, daß die Jahresberichte über die mit Unterstützung
der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bestehenden Kleinkinderpflegen
bis **31. Mai d. J.** spätestens hieher vorzulegen sind.

Calw, 19. Mai 1888.

R. gem. Oberamt.
Supper. Braun.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf die Ministerialerlasse
vom 30. Dez. 1853, 6. Nov. 1858 und 10. April 1876, betreffend die
Staatsbeiträge für das Schneebahnen in Gemeinden in rauheren Gegenden,
aufgefordert, bis 1. Juni d. J. hieher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden
durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen und den Nachbarschafts-
straßen mit Postwagenverkehr Kosten entstanden sind, zu welchen um einen
Staatsbeitrag nachgesucht wird.

Falls bis zum bestimmten Termin eine Anzeige nicht einkommt, wird
angenommen, daß ein diesfälliger Aufwand von Belang nicht erwachsen ist,
ein Gesuch um einen Staatsbeitrag daher nicht gestellt werden will.

Calw, 19. Mai 1888.

R. Oberamt. R. Straßenbauinspektion.
Supper. Stuppel.

Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß Formulare zu den durch Ministerial-
erlaß vom 27. April d. J., Nro. 3316, (Amtsbl. S. 147 ff) angeordneten
statistischen Erhebungen über die Nachbarschaftsstraßen entsprechend den Anlagen
I, II und III zu jenem Erlaß bei der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in
Stuttgart zu haben sind.

Calw, 19. Mai 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung der R. Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1887/88 wird eine Anzahl von Zög-
lingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Döf-
shausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen
Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten
wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je
bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden.
Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, voll-
kommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den
gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines
guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über
Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unter-
richt erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben
sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des
Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen
Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen,
den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Döf-
shausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden
ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung
zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch
zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers dar-
zulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats
über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und
den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen
Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters,
beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen
werden, haben sich am

Montag, den 9. Juli d. J., morgens 7 Uhr,
zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 11. Mai 1888.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser hatte eine gute Nacht und
stand in heiterer Stimmung auf; seit heute morgen 10^{1/2} Uhr befindet
sich der Kaiser im Park und hört dort den Vortrag Albedyll's, unter-
nahm dann eine Spazierfahrt im Ponywagen. — Der Kronprinz, welcher
sich gestern früh mit dem Dampfer „Alexandria“ von Potsdam nach
Spandau und von da zu Wagen nach Charlottenburg begeben
und den Kaiser und die Kaiserin besucht hatte, war von dort mit dem Prinzen
Heinrich und der Erbprinzessin von Meiningen zurückgekehrt, dinierte dort
mit der Kronprinzessin beim Kammerherrn v. Mirbach, kehrte mit seiner
Gemahlin nach Berlin zurück und nahm den Thee bei der Kaiserin Augusta ein.

— Ein Augenzeuge, der den Kaiser kürzlich längere Zeit im Garten
beobachtet hat, schildert sein Aussehen als überraschend gut. Der Kaiser ist
begreiflicher Weise durch das 4 Wochen andauernde Fieber erheblich abge-
magert, sein Gesicht hat aber keinen besonders krankhaften Ausdruck. Die
Farbe desselben, obwohl blaß, wirkt weniger krankhaft, als früher, wo sie
etwas wachsgelb war. Der Kaiser geht durchaus aufrecht, mit langsamen,
aber festen Schritten, wenig anders als sonst ein Gehender, der einen lang-
samen Spaziergang im Garten macht. Er erhebt sich vom Stuhl frei ohne
Unterstützung, auch ohne sich auf die Seitenlehnen des Stuhles zu stützen.
Einige Blätter haben berichtet, daß zwei Diener ihm mit großen Fächern
unausgesetzt Luft zuwehen. Das ist ein Irrtum, der über die Atmungs-
verhältnisse und über den Zustand des Kaisers falsche Vorstellungen erwecken
könnte. Charlottenburg, zum Teil auf sumpfigem Terrain liegend, ist be-
rühmt durch seine Mückenplage, der Aufenthalt im Schlosspark wird dadurch
unleichtlich, und die Diener mit den großen Fächern — es ist übrigens nur
einer — bemühen sich nur, die Mücken zu verschrecken. Die Unbequemlichkeiten
des Charlottenburger Schlosses sind mit der Grund, daß gegen Ende dieses
Monats die Ueberfiedelung nach Potsdam stattfinden soll.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 22. Mai. Am Pfingstmontag hatten wir das
erstmal in diesem Jahre den Genuß eines Garten-Konzertes
unserer städtischen Kapelle unter der bekannten trefflichen Leitung des Hrn.
Speidel, den die Munificenz der städtischen Behörden zur allgemeinen
Freude und Beruhigung unserer Stadt erhalten hat. Es war in der That
eine schlimme Nachricht, die sich vor einigen Wochen in der Stadt verbreitete,
daß Hr. Speidel sich um die ungleich besser dotirte Stelle eines Musik-
direktors in Ebingen bemorden habe, und so sehr man ihm auch allgemein
die namhafte Verbesserung seiner Stellung gegönnt hätte, so war aber doch
auch nur ein Wunsch, daß es möglich werden möchte, ihn für unsere städtische
Musik zu erhalten, die er mit so viel selbstlosem Eifer und einer bewunderns-
werthen Hingebung geschaffen hat und die er von Jahr zu Jahr, der manch-
fachen Schwierigkeiten ungeachtet, zu unfehlbaren Fortschritten heranbildet.
Dieser Wunsch hat sich denn auch mit einer kaum erwarteten Schnelligkeit
erfüllt und es liegt hierin ein Beweis dafür, daß die Verdienste des Hrn.
Speidel bei den Kollegien in dankenswerthester Weise die wohlverdiente
Würdigung gefunden haben. Wenn der Dank hiesfür auch öffentlich zum
Ausdruck kommt, so erfüllt die Presse nur ihre Pflicht und ist der allgemeinsten
Zustimmung gewiß. Wir wären also jetzt von der Sorge, unsern Speidel
zu verlieren, befreit, freilich durch ein nicht zu unterschätzendes Opfer, das
er durch seinen Verzicht auf die bessere, ihm auf Grund seiner glänzenden
Zeugnisse und seiner einnehmenden Persönlichkeit schon zugesagte Stellung in
Ebingen und durch seine Zufriedenheit mit der ihm hier gebotenen Aufbesserung
gebracht hat. An unserem Publikum ist es nun aber auch, seine ehrende
Anerkennung dieser Opferwilligkeit bei jeder sich bietenden Gelegenheit zum
Ausdruck zu bringen nicht nur durch möglichst zahlreichen Besuch der nicht
allzuhäufigen Produktionen, in denen Hr. Speidel stets Neues zur Aufführung
zu bringen weiß, sondern auch durch seine Verwendung bei den namentlich
im Winter häufigen Veranstaltungen der Vereine und Gesellschaften, denen
Hr. Speidel mit den bescheidensten Ansprüchen und in gewiß befriedigender
Weise seine musikalische Unterstützung zu leihen bereit und im Stande ist.
Die Produktion am Pfingstmontag hat unstreitig auch etwas gesteigerte An-
sprüche befriedigen müssen und war erfreulicherweise von Einheimischen und
Fremden sehr zahlreich besucht; es war aber auch unverkennbar, wie alle
Mitglieder der Kapelle von gleichem Eifer beseelt waren und wie ihnen die
Freude darüber, daß der beängstigende Alp ihrer Auflösung von ihnen ge-

on (offen
amstag
w.

in, Oker
te trockene
nd trocken),
naturelle),

entgegen.

roth,
und Im-
Erhal-
Holz-
ekt voll-
umt weit
Holz auf
erfaulen.
gegen

Stiefel- und Sesselfabrik für Groß- in allen Größen.
Sartoreiverrichtungen in papier und stich oder alle.

und
kauf.

Unterzeich-
erkaufen am
ag, den 21.
vormittags 8
a. 60 Nm.
ene Kinde im
rottanen
ter Qualität,
Zusammen-
enbachbrücke
frondorf.
Braun.

pperle.

nommen war, aus den Augen strahlte. Möge die Zukunft die Hoffnungen und Wünsche, die hier ausgesprochen werden mußten, nicht zu Schanden werden lassen!

Weil der Stadt. (Eingefandt.) Die Arbeiten an dem Neubau der hies. evangelischen Kirche sind nunmehr soweit fortgeschritten, daß am kommenden Sonntag, den 27. ds. Mts., die übliche Feier der Legung des Grundsteins stattfinden kann. Dieselbe wird abends 5 Uhr nach Ankunft des Stuttgarter Bahnzuges beginnen; der Festzug begibt sich vom Bahnhof aus unmittelbar an den Bauplatz. Die Festrede hat Hr. Stadtpfarrer Laurmann von Stuttgart übernommen. Der Bau hat fast durchweg die Sockelhöhe erreicht, so daß die Umrisse des künftigen Kirchleins deutlich hervortreten. Zu der einfachen Feier ist auch die evang. Bevölkerung des Calwer Bezirks freundlichst geladen. Für Manche dürfte es noch von Interesse sein, zu erfahren, daß der Verein für christliche Kunst die Aufstellung einer einfachen Christusstatue an der Außenseite der Kirche auf seine Mittel zu übernehmen gütigst beschlossen hat.

Stuttgart, 19. Mai. Das II. große Musikfest wird, wie nunmehr definitiv festgestellt ist, dahier an den Tagen des 20. bis 22. Juni abgehalten werden. Man darf angesichts des ausgezeichneten Programms unbedingt annehmen, daß dieses zweite Fest in noch höherem Maße als das erste vor drei Jahren abgehaltene auch die strengsten künstlerischen Anforderungen erfüllen wird. An auswärtigen Künstlern sind gewonnen der berühmte Biolinvirtuose Joachim aus Berlin, der Klaviervirtuose d'Albert von da, der Cellist Jul. Klengel aus Leipzig, der Tenorist Nicorey aus München, der Bassist v. Milde aus Weimar, die Sängerinnen Hermine Spies von Wiesbaden und Frau Schmidt-Röhn aus Berlin; von Einheimischen nennen wir, außer den beiden Festdirigenten, Prof. Dr. Fajst und Dr. Paul Klengel, Frl. Dieterich und die Herren Gromada und Balluff. Ein Chor von 500 Sängerinnen und Sängern wird, begleitet von einem Orchester von 100 Mitwirkenden, das Oratorium „Josua“ sowie das schöne Werk Schumanns „Das Paradies und die Peri“ zu mustergiltiger Aufführung bringen; nicht zu vergessen das Chorwerk „Harald“ von Krug-Waldsee. Musikfreunde werden sich ja das Einzelne aus den Programmen der drei Abende selbst herauslesen. Die Teilnahme von Joh. Brahms an Feste ist so gut wie sicher. d'Albert wird entweder ein Rubinstein'sches oder ein Chopin'sches Konzert spielen und ohne Zweifel auch das eine oder das andere Solostück dreingeben. — Mit der Abgabe von Eintrittskarten wird in der Weise vorgegangen, wie sie sich das letzte Mal bewährt hat; namentlich wird die Anweisung der Plätze auch diesmal wieder durch das Los stattfinden. Da der Zubrang jedenfalls ein sehr starker sein wird, so ist es geraten, seine Anmeldungen bei Zeiten zu machen. — Zum Schlusse ist zu erwähnen, daß es wiederum der unter der Ehrenpräsidentschaft Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar stehende „Verein zur Förderung der Kunst“ ist, der das Fest veranstaltet.

Stuttgart, 21. Mai. Von der großen Wanderlust am 1. Pfingstfesttage mag man eine Vorstellung gewinnen, wenn man bedenkt, daß dem Vernehmen nach die Tageseinnahme der Bahnhofshauptkasse rund 20,000 M betragen haben sollte; nicht so beträchtlich war der Zustrom von außen, der erst heute stattfinden dürfte. — Viele Tausende von Personen haben sich gestern Nachm. nach dem k. Schlossgarten begeben, um die fertig gewordenen Teppiche und die tropische Gruppe unter den Ulmen zu sehen. In dieser Gruppe wäre noch des Clerodendrons mit seiner eigenartigen Blüte zu gedenken; aus dem ersten weißen Blütenkelch erhebt sich auf kurzem Stiel ein zweiter roter, erst dieser enthält die Organe der Pflanze. Neben den feingliedrigen Cocospalmen befinden sich zwei Chamädoeren. Im Stadtgarten ist am Ende des großen Rasenstückes, dem Eingang in's große Parterre gegenüber, ein Meisterstück von Teppich, sowohl was Feinheit der Zeichnung, als was Zartheit der Farbenstimmung betrifft, fertig geworden. Der Besuch des Sonntagskonzerts war ein sehr guter. — Schon der Samstag Nachmittag, noch mehr aber der Sonntag Morgen brachte Regen, wie er nur mit Freuden begrüßt werden konnte. Der Regen war für alle lebenden Wesen ebenso wohlthätig, wie für die gesamte Pflanzenwelt. Er ging nur leicht nieder und hatte Zeit, ins Erdreich ein. — Am Samstag Abend 1/29 Uhr verunglückte in der Nähe des Neckarthores der schon seit längerer Zeit im Hallberger'schen Kohlengeschäft im Dienst stehende verheiratete Fuhrmann Georg Maier dadurch, daß er während der Fahrt von der vorderen Seite eines Pferdebahnwagens herunterprang und unter die Räder geriet, so daß ihm ein Fuß und ein Arm gebrochen wurde. Der Verletzte wurde in den Katharinenhospital verbracht, wo er gestern früh gestorben ist.

Stuttgart, 22. Mai. Die Maimesse hat gestern begonnen, und da der Pfingstmontag herrliches Wetter brachte, war der Verkehr ein ungeheuer lebhafter, sowohl auf der Schreinermesse in der Gewerbehalle, wie auf dem Marktplatz und der Planie, doch schien die Kauflust der Menge der Besucher nicht zu entsprechen. Die Schreinermesse ist mit mittelguter und geringer Ware stark befahren.

Cannstatt, 18. Mai. An dem Neubau des Herrn Schäffer in der Nähe des Bahnhofes verunglückten heute vormittag drei Arbeiter, welche an dem Bau beschäftigt waren, dadurch, daß das Gerüst, unter welchem sie arbeiteten, und welches durch einen großen Stein, der auf demselben sich befand, wahrscheinlich zu stark belastet war, brach und die drei unter sich begrub. Einem demselben wurde, wie man hört, der Fuß zweimal abgeschlagen, die Verletzungen der andern werden erst im Bezirkskrankenhaus, wohin alle drei verbracht wurden, festgestellt werden können. Eine Gerichtskommission war sogleich am Platze.

Aalen, 17. Mai. Heute Nacht wurde hier ein schwerer Frevel verübt. Als der Meßner der kath. Stadtkirche gegen 5 Uhr zum Belläuten kam, fand er die Seile an den Glocken abgeschnitten. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß von der Orgel 8 der größeren Pfeifen fehlten und einige weitere auf dem Boden lagen. Erstere fanden sich übrigens, mit einem der Glockenseile in ein Bündel zusammengebunden, noch in der Kirche

vor. Hierbei hatte es jedoch sein Bewenden noch nicht. Auch das Tabernakel auf dem Hochaltar war erbrochen und der in demselben eingeschlossene vergoldete Kelch, sowie sämtliche kleinere Krucifixe und von einem größeren der vergoldete Christus, nachdem er zuvor abgeraubt worden war, gestohlen. Zweifellos schlich sich der Thäter schon am Abend zuvor in die Kirche ein und hatte somit Muße genug zur Ausführung der That. Nach Spuren an 2 der Thüren versuchte der Dieb diese durch Abschrauben der Schösser zu öffnen und so wieder ins Freie zu gelangen. Dies gelang ihm jedoch nicht und so war er Allem nach genötigt, zu warten, bis der Meßner zum Frühläuten kam. Während sich dieser zum Läuten anschickte, war es ihm ein Leichtes, allerdings nur mit Zurücklassung des umfangreicheren Teils seiner Beute und einer Zange, die möglicherweise zu seiner Entdeckung führen kann, zu entkommen. — Nach einem zweiten später eingegangenen Bericht fand der Räuber den Weg ins Freie durch ein Fenster der Taufkapelle, das zwar vergittert war, aber ein Durchschlüpfen zuließ.

Ellwangen, 21. Mai. Derselbe Kirchendieb, welcher in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. in der katholischen Kirche zu Aalen sein Wesen getrieben hat, stahl in der folgenden Nacht in der katholischen Kirche zu Auernheim, Ob. Neresheim, 25 Orgelpfeifen und ein verfilbertes Krucifix mit vergoldetem Christuskörper. Diese Kirche war gleichfalls geschlossen und das Schloß einer Thüre von innen erbrochen. Bei einer zu Ohmenheim, Ob. Neresheim, in der Wohnung des 35 Jahre alten Goldschmieds Ignaz Geiger vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man das Gestohlene. Die Auerneimer Orgelpfeifen waren eingeschmolzen. Geiger ist beider Diebstähle geständig. Die Orgelpfeifen in der Kirche zu Aalen hat er zurückgelassen, weil das Mitnehmen ihm unbequem war.

Giengen a. B., 20. Mai. Gestern früh wurde unsere Nachbargemeinde Bergenweiler von einem traurigen Unglücksfall heimgesucht. Zimmermann M. Schrem kam morgens 5 Uhr mit leerem Dungwagen vom Felde heim, wobei es geschah, daß die Räder durchgingen. Dies bemerkte die Ehefrau des Schrem und wollte sie aufhalten, wurde aber von der Deichsel auf die Brust gestoßen. Sie fiel und Räder und Wagen gingen über sie weg. Dabei wurden ihr die Brust und 3 Rippen eingedrückt. Nach halbstündigem Leiden starb sie. Die fleißige, thätige und immer sehr freundliche Frau wird allgemein betrauert.

Ravensburg, 21. Mai. Auf dem 4 Kilometer von hiesiger Stadt entfernten Gantershof, welcher dem Privatier Göner gehört, brannte letzten Freitag abend das Viehhaus nieder. Der große Viehstand konnte gerettet werden. Einem Feuerwehrmann wurde durch das Herabstürzen eines Mauerteils ein Fuß abgeschlagen. Dasselbe Gebäude wurde auch vor fünf Jahren vom Feuer zerstört und es gelang damals ebensowenig wie heute, die Entstehungursache des Brandes zu ermitteln. Innerhalb weniger Wochen ist dies in unserem Bezirk der vierte Brand. — Eine wahre Völkerwanderung bewegte sich an den beiden Pfingstfeiertagen an die gegenwärtig im herrlichsten Blütenprangen, lieblichen Gestade des Bodensees. Die Städte Friedrichshafen, Lindau, Bregenz und Norschach waren von einer Menschenmenge besucht, wie seit Jahren nicht.

Karlsruhe, 20. Mai. Heute morgen 7 Uhr fuhr beim nördlichen Eingang des Güterbahnhofs am Mühlburger Thor ein von Mannheim kommender, stark mit Pfingstausflüglern besetzter Personenzug infolge falscher Weichenstellung auf einen stillstehenden Güterzug auf. Der Zusammenstoß konnte durch Kontrebampf und Anziehen der Luftbremse noch gemildert werden. Zwei Passagiere sind leicht verletzt, dagegen ist die Materialbeschädigung namentlich an dem Güterzug groß, mehrere Wagen sind aus dem Geleise geworfen und umgestürzt, einige ganz verbogen. Die Lokomotive des Personenzuges verlor ihr Kamin. Der Verkehr konnte auf einem Nebengeleise fortgesetzt werden.

Baden-Baden, 20. Mai. Die Kaiserin Augusta soll am 26. Mai mittags hier eintreffen und im Hotel Meßner Wohnung nehmen.

— In dem badischen Dorfe Bonndorf bei Ueberlingen hat letzten Sonntag sich ein Feuerwehrmann, Wilhelm Frey ist der Name, in ein lichterloh brennendes Haus gestürzt, um ein in der ersten Verwirrung von der Mutter vergessenes 6 Monate altes Kind zu retten. Die edle That gelang dem Kühnen glücklich, doch mußte er als Rettungsweg 2 Stock hoch herabspringen. Unversehrt überreichte er das Kind der weinenden Frau unter lautem Beifallsjubel der Bevölkerung und seiner Kameraden.

Bingen, 21. Mai. Der heutige Pfingstverkehr war, namentlich zu Schiff, in hiesiger Gegend stromauf und stromab der stärkste seit vielen Jahren. Die Köln-Düsseldorfer Schiffe waren schon am ersten Feiertag zwischen Mainz und Rudesheim fast überlastet, ebenso war mit St. Goar, Koblenz und Köln starker Verkehr. Die neuen Bote des Rheiders G. A. Disch für die Verbindung zwischen Mainz und Aßmannshausen erfreuten sich gleichfalls starker Benutzung. Zwischen Bingen und Rudesheim waren ständig 2 Ueberfahrtsboote dicht besetzt im Betrieb. Ebenso beförderten die Zahnradbahnen nach dem Niederwald Touristen in Masse. War doch das Nationaldenkmal der Wallfahrtsort für Tausende; einzelne Schiffe brachten 4—600 Niederwaldpilger an. Bingen und der Hochsberg waren ebenfalls sehr stark besucht; auch das Frankfurter Idiom ertönte in unzähligen Zungen.

Man muß Vertrauen haben. Eßlingen. Ich Unterzeichneter fühle mich gedrungen, die mir zugesandten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen meinen Mitmenschen als ein Heil- und Linderungsmittel gegen die meisten Krankheiten dringend zu empfehlen. Ich habe nach Verbrauch von 3 Schachteln in meiner Familie mit Freuden wahrgenommen, daß sie bei Magenleiden und Verstopfung, auch gegen Stöpsel und überhaupt als Blutreinigungsmittel gute Dienste gethan haben, und ich kann die Schweizerpillen mit gutem Gewissen Jedermann nur empfehlen. Ich und meine Frau nahmen gewöhnlich morgens nüchtern 3 Stück, meinen Kindern gab ich morgens und abends 1 Stück und die Wirkung war ganz ohne Beschwerden, was ich jederzeit öffentlich bezeuge. Wilhelm Silberhorn, Parkstraße 21. Unterschrift beglaubigt.

Am M
auf dem Nat
Den 2

Zurück
wird der suk
Fabrikarbeit
von Ebhausen
erlassene Ste
2c. Schill
Calw,

Re
Sid
ca. 25 Jtr.
baum, werde
S a m s
nach
im Girsch in

Brück
Am S a m s

wird auf d
der Bau ein
die Groß-Ge
mühle im No
schlag beträ
Erbarbeit
Maurer-
arbeite
Pflasterer
Chauffier
Zimmerer
Ueberf
auf der Ne
werden.

Haus
Scheuer an
M o n t
vo
zum zweiten
Angebote
Scheuer 16
Es kan
unter der
geschlossen
Den 19

Feld
Julius
hier, bring
Monte
vo
im öffentli
figen Rath
33 a 1
Klee
31 a 5
Sch
31 a 5
und
17 a 8
wie

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Am Montag, den 28. Mai, vormittags von 10-12 Uhr, findet
Gerichtstag

auf dem Rathaus in Neuweiler statt.
Den 23. Mai 1888.
U. A.:
Gerichtsschreiberei Rgl. Amtsgerichts.
Keller.

Zurückgenommen

wird der sub 5. ds. Mts. gegen den
Fabrikarbeiter **Joh. Georg Schill**
von Ebhausen wegen versuchten Mords
erlassene Steckbrief.

2c. Schill ist eingeliefert.
Calw, 19. Mai 1888.
R. Amtsgericht.
A. N. Fischer.

Revier Stammheim.

Sichtenrinde,

ca. 25 Ztr. vom Staatswald Wasser-
baum, werden am
Samstag, den 26. Mai,
nachmittags 2 Uhr,
im Hirsch in Deckenpfronn verkauft.

Revier Wilbbad.

Brückenbau-Accord.

Am Samstag, den 26. Mai d. J.,
abends 6 Uhr,
wird auf dem Rathaus in Wilbbad
der Bau einer gewölbten Brücke über
die Groß-Enz unterhalb der Kälber-
mühle im Accord vergeben. Der Ueber-
schlag beträgt:
Erdbarbeiten 420 M.,
Maurer- und Steinhauer-
arbeiten 1400 "
Pflasterarbeiten 214 "
Chaussierung 275 "
Zimmerarbeit 360 "
Ueberschlag und Pläne können
auf der Revieramtskanzlei eingesehen
werden.

**Haus- und Scheuer-
Verkauf.**

Defonom W. Röhm's
Witwe bringt ihr zweistöck-
iges Bohnhaus, sowie eine
Scheuer an der Stuttgarter Straße am
Montag, den 28. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
zum zweitenmale zur Versteigerung.
Angebot bis jetzt für Haus und
Scheuer 1600 M.
Es kann mit der Verkäuferin auch
unter der Hand ein Kaufvertrag ab-
geschlossen werden.
Den 19. Mai 1888.
Ratschreiberei.
Gaffner.

Calw.

Felderverkauf.

Julius Dreiß, Bierbrauereibesitzer
hier, bringt am
Montag, den 28. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf dem hie-
sigen Rathause zur Versteigerung:

- 33 a 15 qm Acker im Hau, mit
Klee angeblümt,
- 31 a 52 qm Acker am mittleren
Schafweg, mit Klee angeblümt,
- 31 a 52 qm Acker das., mit Haber
und Klee angeblümt,
- 17 a 87 qm Wiese in Meisters-
wiesen.

Stadtschultheiß
Gaffner.

Calmbach,
Oberamts Neuenbürg.

Straßensperre.

Wegen Pflasterarbeiten kann die
Ortsstraße von der Kleinenbrücke an
beim Gasthaus zum Anker dorwärts
vom **Pfingstdienstag an bis 31.
Mai d. J.** mit Langholzfuhrwerken
nicht befahren werden. Zuwider-
handelnde setzen sich mißliebigen Maß-
regeln aus und werden bestraft.
Den 18. Mai 1888.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Gemeinde Calmbach.

Brennholz-Verkauf

am Samstag,
den 26. Mai
1888, vormit-
tags 1/2 12 Uhr,
auf dem hiesigen
Rathaus aus
Gemeindewald

- Rälbling:
- 9 Rm. eichene Prügel,
 - 4 " eichenes Anbruchholz,
 - 6 " buchene Scheiter,
 - 31 " gemischte Scheiter und
Prügel,
 - 182 " buchene Prügel,
 - 6 " tannene Spälter,
 - 18 " " Scheiter,
 - 250 " " gemischte Scheiter
und Prügel,
 - 15 " fichtene Roller,
 - 253 " tannene Prügel,
 - 253 " tanneles Anbruchholz,
 - 79 " buchene Reispriegel und
tannene Reispriegel.

Kaufsliebhaber ladet ein
Schultheiß
Häberlen.

Röthenbach.

Holz-Verkauf

und
Kalksteinlieferungs-Accord.

Am nächsten Frei-
tag, den 25. d. M.,
nachmittags 1 Uhr,
kommen 200 Rm.
Brennholz auf dem
Rathaus dahier zum

Verkauf.
Ferner werden 150 Koflasten
Kalksteine zum Führen auf die Röthen-
bacher Straße im Submissionsweg ver-
geben. Die Koflast muß 800 Pfd.
wiegen. Das Uebergewicht wird be-
zahlt bis zu 900 Pfd. Die Eröffnung
der Offerte geschieht am 25. d. M.,
mittags 12 Uhr, wobei die Submit-
tenten anwohnen können.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Zu sofortigem Eintritt sucht ein
ordentliches

Mädchen

R. Hauber,
Seifenfabr.

Turn-Verein.



Die Mitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß
die Turnübungen im Freien wieder begonnen haben.
Zugleich sind wir bereit, den Fortbildungsschülern
und sonstigen Lehrlingen, welche statt zwecklos herum-
zulaufen, Lust zum Turnen haben, Gelegenheit dazu zu geben und laden die-
selben zu unentgeltlicher Teilnahme freundlich ein.

Der Vorstand:
E. Georgii.

Schwarzwaldverein.

Der Stuttgarter Bezirksverein zeigt soeben an, daß er am nächsten
Sonntag einen Ausflug auf die Ruine Waldeck, nach Alt- und Neubulach
(Wilhelmsstollen) machen, auf der Thalmühle das Mittagessen einnehmen
und Abends zu mehrstündigem Aufenthalt nach Calw kommen wird. Die
Mitglieder des Calwer Bezirksvereins sind freundlichst zur Teilnahme an
diesem Ausfluge eingeladen mit dem Bemerken, daß die Teilnehmer an dem
Mittagessen sich spätestens bis Samstag Vorm. 10 Uhr bei Hrn. Stolz zur
Thalmühle anmelden sollten. Ankunft der Stuttgarter in Calw mit dem
ersten Zuge und Weiterfahrt auf Station Teinach.

S. Horlacher,
stellv. Vorstand.

Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag, den 29. Mai**, stattfindenden
Hochzeitsfeier laden wir alle unsere Freunde und Bekannte von Stadt
und Land in das Gasthaus z. D. H. J. in Liebenzell freundlichst ein
und bitten, dieses statt besonderer Einladung anzunehmen.

Hochachtungsvoll
Friedr. Mönch von Bieselsberg,
z. untern Kapfenhardter Mühle.

Louise Haisch,
Tochter des Karl Haisch z. obern Mühle in Liebenzell.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der verehrlichen Einwohnerschaft von hier
und Umgegend im Anfertigen von Herren- und Damenketten, Colliers
u. s. w., in Gold, Silber und Kunstsilber zu billigen Preisen.
Reparaturen jeder Art in mein Geschäft einschlagender Gegen-
stände werden bei solidester Ausführung und billigster Berechnung angenommen.
Vergolden, Verfilbern und Vernickeln wird billigt besorgt.

Hochachtungsvoll
Friedrich Heldenmaier, Kettenmacher,
Wegergasse.

Seilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Mit einer Mustersammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist
in Pforzheim, Hotel z. Schwarzen Adler,
den 27. jeden Monats von 8 bis 11 1/2 Uhr vormittags zur
unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Ein Schrift-
chen „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis abgegeben.

In das Baugeschäft des Hrn. Mall,
Bauwerkmeister in Donaueschingen, suche
ich noch 10 tüchtige

Steinhauer

auf profilierte Arbeit (Garantie 5 M.
pro Tag).

Um schriftliche Anfragen bittet
C. Rehm, Steinhauermeister,
Fischbach, Amt Billingen,
Baden.

Den Grasertrag

von 1 Morgen bei der Walkmühle
verkauft
M. Schwendenmann.

Altburg.

Nächsten Samstag verkauft
reine Milchschweine
D. Rentschler, Zimmerm.

Tübingen.

Steinhauergesuch.

Tüchtige Steinhauer finden dauernde
Arbeit bei gutem Verdienst im Bau-
geschäft von

Clemens & Decker.

Zu verkaufen:

1 neuer Kleiderkasten, 1 Küchen-
kasten, 1 Pfeilertisch und 1
schönes Bücherständchen
billigt bei

Joh. Belz, Schreiner.

Breitenberg.

Einen leichten



Ruhwagen

mit eisernen oder hölzernen Achsen,
sucht zu kaufen

J. Stürner z. Krone.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller und ehrender Teilnahme, welche ich während der langen Krankheit und bei dem Tode meines l. Mannes erfahren durfte, besonders den Herren Wagner, der verehrl. Feuerwehr, sowie allen, die ihm Gutes erwiesen haben, namentlich auch der zahlreichen Leichenbegleitung sage auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank.
Die trauernde Gattin
Luise Köhler
mit ihren 3 Kindern.

Auktions- Anzeige.

Am kommenden Montag, den 28. Mai, und an den folgenden Tagen je morgens von 8 Uhr und nachmittags von 1 1/2 Uhr an wird in meiner feitherigen Wohnung gegen bare Bezahlung im Wege der Auktion nachstehendes verkauft:
Montag, morgens: Gold und Silber, Bücher,
mittags: Manns- u. Frauenkleider.
Dienstag: Betten und Bettgewand.
Mittwoch: Glas, Porzellan u. Küchengeräth durch alle Rubriken.
Donnerstag: Portraits, Gypsfiguren, Nippesachen und dergleichen.
Freitag, morgens: Schreinwerk,
mittags: Faß- und Bandgeschirr.
Samstag: allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr u. dergl.
Liebhaber sind höflich eingeladen.
Gustav Leonhardt,
Lederstraße.

Frische Eier

sind zu haben bei
Chr. Mörjch.

Warnung.

Ich warne Jedermann vor dem Begehen meiner Wiese beim Krappen, da Jedermann das Recht hat, Zuwiderhandelnde anzuzeigen.
F. Hamm.

Rentheim.

Warnung.

Das Laufen über unsere Wiesen vom Floßloch der H. Staelin an abwärts ist bei Strafe verboten.
W. Koller. W. Münz.

Ernstmühl.

Letzten Sonntag ist mir ein schwarzgrauer Rattenjäger zugelaufen.
Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld binnen 8 Tagen abholen.
Bäcker Weber.

Oberhaugstett.
Vom 1. Juni an ist stets frischer
**Portland- u. Roman-
Cement**
zu haben bei
Matth. Kübler,
Steinhauermeister.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 26. Mai,
nachmittags 3 Uhr,
Calw (Thudium).
Schw. S. II. Nr. 54. Weber II. Nr. 30, 64. Dölker M. Chöre Nr. 41, 11.
Stark.

Bad-Belegenheit.

Das Badhaus ist fertig, einige halbe Stunden können noch an Abonnenten vergeben werden.
E. Hähnen
zur mittleren Mühle.

Verloren.

Es ging am Pfingstmontag von Sirsau nach Calw ein Portemonnaie mit 60 Mk. in Gold und 2 Retourkarten von Geislingen nach Calw verloren.
Der redliche Finder wird gebeten, sich bei der Red. ds. Bl. zu melden. Gute Belohnung ist zugesichert.

Feuerwehrtuche,

eigenes Fabrikat, empfiehlt unter Garantie für Rechtheit der Farbe und Qualität billigt
C. G. Pfeiderer,
Tuchmacher.

Cretonné-, Ziz- und Piqué-Reste

empfehlst in schöner Auswahl
S. Bauer's Dwe.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS- GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM-AMERIKA

Abfahrt Billigste
Samstags. Preise.
Rascheste Vorzügliche
Beförderung. Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.
in Calw.

Simmozheim.

Tapeten,

von den billigsten bis zu den feinsten Gold- und Lacktapeten empfiehlt
G. Mattes, Gypfermeister.
Alle Sorten Fensterrollen
bei Obigem.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnäßen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: **Kreimich**, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.

Frisch gebrannter Kalk

ist zu haben auf der
Ziegelei in Sirsau.

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
Lieferant Seiner Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.



19 Anzeihenungen ersten Ranges.

Calw.

Sensen

in vorzüglicher Qualität,

Sicheln,

acht Mail. Wehsteine,

fämtlich in schöner Auswahl, empfiehlt
Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber Gustav Erbe.

Schönen Kopfsalat, sowie Gurken

empfehlst
Gärtner Mayer.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Fahrknecht im Alter von 25—35 Jahren findet dauernde Stelle bei
Julius Dreiß,
Bierbrauer.

Musterkarte

mit den neuesten Frühjahrs- und Sommerstoffen empfehle zur gefl. Benützung höflich
F. Müller
im Georgenäum.

Bandwurm.

Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, befreite mich durch unschädliche Mittel und ohne Vorkur von einem Bandwurm mit Kopf. Hemberg, April 1887.
Christian Schweizer. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Mein reichhaltiges Strohhutlager

ist wieder aufs Beste sortiert und bringe dasselbe in empfehlende Erinnerung.
Namentlich sind es meine eleganten Herren- und Knabenhüte, auf welche ich ganz besonders aufmerksam zu machen mir erlaube.
Aeltere Hüte werden unter dem Ankaufspreis abgegeben.
J. Bertschinger,
untere Ecke des Marktplazes.

Günstige Belegenheit.

Bettfedern

von Hamburg-Altona.
Neue Bettfedern, pr. Pfd. M. —.60.
Sehr gute Sorte, " " " 1.25.
Prima Halbdaunen " " " 1.60.
" Ganz Daunen " " " 2.50.
bei mir anzusehen, zu prüfen und zu vergleichen mit meinem Lager in Sandrupf (Gänsefedern) und Flaum, vorzüglicher doppelt gereinigter Sommerware, wobei ich besonders auf eine sehr preiswürdige Sorte zu M. 3. — pr. Pfd. aufmerksam mache.
Chr. Denle (Marktplatz)
Calw.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

HAMBURG-AMERIKANISCHE PAKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Direkte deutsche Postdampfschiffahrt
von Hamburg nach Newyork
jeden Mittwoch und Sonntag,
von Havre nach Newyork
jeden Dienstag,
von Stettin nach Newyork
alle 14 Tage,
von Hamburg nach Westindien
monatlich 4 mal,
von Hamburg nach Mexico
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisebelegenheit sowohl für Cajütswie Zwischendecks-Passagiere.
Auskunft erteilt: **Aug. Schnaufer**, Kaufm., Traugott Schweizer,
Georg Krimmel in Calw. 967.

Calw. Fruchtpreise am 19. Mai 1888.

Getreidegattungen.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr	Gesamtvertrags	Heutiger Verkauf	Im Ref. geb.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufsumme	Gegen den vor. Durchschnittspreis.	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kornen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	7	7	7	—	—	—	8	50	—	—	59	50	—
Dinkel	18	86	104	74	30	8	20	8	01	7	80	592	85	—
Haber	30	28	58	43	15	7	50	7	39	7	25	318	—	17
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	48	121	169	124	45	—	—	—	—	—	970	35	—

Schranzenmeister Schwämme.

Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nro. 60.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

„Ich hoffe, Ihnen am Dienstag auch einen solch hübschen Blumenstrauß überreichen zu können, Fräulein Carter,“ sagte der junge Mann in heiterem Tone. „Verschaffen Sie sich nur keine Blumen, sondern verlassen Sie sich ganz auf meinen Geschnap.“

„O, Sie sind sehr gütig, Herr Sanders!“ rief das entzückte Mädchen, und ließ sich nun leicht in ein Gespräch verwickeln, so daß Mary Zeit fand, die Blumenmanschette genau in Augenschein zu nehmen. Zitternd vor Bewegung, las sie nachstehende, in französischer Sprache hingeworfene Worte:

„Wenn Du mein Geheimnis erraten hast, so schreibe auf dieses Blatt Papier den Namen des Mannes, der Dich von ganzer Seele liebt.“

Ihr Herz schlug unruhig, als sie den Sinn dieser Worte auffaßte. Trotz Allem, was geschehen war, trotz der Gewißheit, daß sie für immer von Hugo von Westland getrennt war, bereitete es ihr dennoch ein unaussprechliches Glückseligkeitsgefühl, zu wissen, daß er ihr so nahe sei, daß er Mittel und Wege gefunden habe, sich mit ihr in Verbindung zu setzen. Er wollte sich also nicht zufrieden geben mit ihrer beharrlichen Weigerung, ihn zu sehen, mit der Geschichte, welche man zweifelsohne auch ihm mit Bezug auf ihren geschwächten, geistigen Zustand gesagt hatte. Er hing ihr vielmehr trotz alledem treu an und war in ihrer Nähe, um ihr beizustehen.

Aber sie mußte sich beeilen, um ihm die Antwort zukommen zu lassen, welche er forderte.

„Hanna!“ rief sie ihrem Mädchen zu. „Ich möchte gern die Hütte skizzieren, welche man von hier aus so malerisch im Thale liegen sieht. Holen sie mir doch Bleistift und Zeichenmappe aus meinem Zimmer.“

„Gewiß, Fräulein. Aber wird es Ihnen nicht zu kalt werden, um zu zeichnen?“ entgegnete das Mädchen, welches ungerne dem Geplauder mit Hans Sanders entsagte.

„Ich brauche ja nicht lange dazu, sondern will nur eine flüchtige Skizze machen, die ich dann im Zimmer ausführen werde. Es wird mir eine Unterhaltung gewähren, und ich habe ja so wenig Vergnügungen. Während Sie mir die erforderlichen Sachen holen, will ich auf und abgehen.“

Auf diese Weise sahen sich die Beiden, die einander mehr liebten als alles sonst im Himmel und auf Erden, nach einer Trennung wieder, welche Mary wenigstens für ein ewiges Lebenswohl gehalten hatte. Sie sahen sich wieder und durften einander doch nicht einmal die Hände reichen.

„Ich habe Dich also endlich gefunden, Geliebte!“ flüsterte Hugo mit heißer Zärtlichkeit. „Weißt Du, was man von Dir gesagt hat?“

„Ja, Hugo. Ich weiß, daß man mich für wahnsinnig hält, daß man jede meiner Handlungen bewacht. Es wird aber eine Zeit kommen, wo es aller Welt offenbar werden wird, daß mein Geist niemals umnachtet war.“

„Geliebte, willige ein, die Meinige zu werden, und keine Menschenseele soll die Gewalt besitzen, Dich mir zu entreißen, selbst Dein Vater nicht! Du weißt, daß Richard im Auslande weilt?“

Mary trafen seine Worte wie ein Schlag.

„Richard fort? Nein, ich weiß Nichts! Was hat man mit ihm angefangen? Ist auch er ein Gefangener?“

„Mary, entfliehe mit mir und zusammen wollen wir Deinen Bruder suchen,“ bedrängte Hugo sie.

„Hilf mir, zu entfliehen,“ flehte sie, „wenn ich Dich auch niemals heiraten darf, Hugo, weil es wider Pflicht und Ehre wäre, Dich an einen Namen binden zu wollen, der nicht frei ist von Schuld, so rette mich dennoch! Weshalb soll ich Dir länger die Wahrheit verheimlichen? Mein Vater hat ein düsteres Geheimnis zu verbergen und weil ich es weiß, deshalb hält man mich gefangen, damit ich Nichts verrate. Hilf mir, zu entfliehen! Ich will Nichts als nur meine Freiheit und Vergessen. Am Dienstag wird die Haushälterin in Gesellschaft meines Mädchens ein Hochzeitsfest mit machen. Sie ahnen nicht, daß ich darum weiß. Während sie aber fort sind, muß ich fliehen. Sei bereit, mich irgend wohin zu bringen, nur fort, fort von hier! Hugo, willst Du mich retten?“

„Befehl über mein Leben, es gehört Dir allein!“ sprach er innig. Im selben Moment mußte er hastig zurücktreten. Eben lehrte Hanna mit der Zeichenmappe zurück.

„Fühlen Sie sich wieder nicht wohl, gnädiges Fräulein?“ forschte das Mädchen, gewährend, daß Mary aufgeregter schien, als sonst.

„O, doch, aber ich habe die Lust verloren, jene Skizze zu entwerfen, und will die kleine Arbeit lieber für einen späteren Augenblick aufheben. Hat Frau Smith noch keine Nachrichten von meinem Vater erhalten? Wann will er mich wieder besuchen?“

Wie sie vor dem Gedanken zurückschreckte, ihn jemals wiedersehen zu müssen! Wie sie vom Himmel die Gnade ersehnte, daß er vor Dienstag nicht mehr kommen möge!

„Danken Sie sich nicht wegen Ihres guten Vaters, Fräulein,“ sprach Hanna in beruhigendem Ton. „Frau Smith sagte, daß er am Mittwoch kommen und mehrere Tage hier bleiben werde; dann können Sie Alles mit ihm besprechen, was Sie wollen. das ist jedenfalls weit besser, als wenn Sie ihm schreiben.“

„Gewiß, Hanna,“ entgegnete Mary, bestrebt, teilnahmslos wie gewöhnlich zu erscheinen, so schwer ihr das auch fiel. Ihr Herz pochte ruhelos und zwar vor Glückseligkeitsgefühl, weil Hugo in ihrer Nähe war, weil er ihr beistehen wollte, weil er ihr diesen erneuten Beweis seiner Liebe gegeben hatte.

Freilich waren sie eben so weit getrennt, wie bisher, durfte sie nicht daran denken, seine Wünsche zu erfüllen, indem sie ihre Hand in die seine legte und ihm

sagte, daß sie ihm angehören wolle für das ganze, lange Leben. Aber es war unaussprechlich süß, zu wissen, daß er ihrer in Liebe gedachte, und zum erstenmal seit langen Wochen empfand sie etwas wie Glück, vergaß sie das Geheimnis, welches ihre Seele belastete, und dessen düstere Schatten.

VIII.

Wenn Hanna nicht durch die Vorbereitungen für den in ihren Augen so wichtigen Dienstag ganz in Anspruch genommen gewesen wäre, so hätte die ungeheure Veränderung in dem Wesen ihrer jungen Gebieterin ihr auffallen müssen. Aber der bevorstehende Tag, die Gelegenheit ein Ballkleid zu tragen, das Entzücken, Bill Darby wiederzusehen und seine Eifersucht durch ihren Verkehr mit Hans Sanders nach rufen zu können, nahm sie so vollständig in Anspruch, daß sie Mary gegenüber blinder und teilnahmsloser war, als es sonst der Fall gewesen wäre. Als nach eingenommenem Abendessen Mary sich anschickte, zu lesen, bemutete Hanna die Gelegenheit, um sich ein wenig zu der Haushälterin zu gefellen und mit dieser über das bevorstehende Fest zu plaudern. Mary aber sagte sich, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, endlich den in ihrem Besitz befindlichen Brief in Augenschein zu nehmen. Sie legte denselben zwischen die Blätter des Buches, welches sie in ihren bebenden Händen hielt, und was sie dem eng beschriebenen Papiere entnahm, war Folgendes:

Frankfurt, Juni 18..

Dein letzter Brief war so wenig zufriedenstellend, daß ich ihn plötzlich beantworten will. Es nützt Nichts bei mir, mit der Kirche ums Kreuz zu gehen, und Du solltest das wissen. Forderte ich viel, so könnte es Dir doch der Mühe wert sein, jeden beliebigen Preis zu zahlen. Ich muß einen langen Brief schreiben, doch ist jede Silbe desselben wohl überlegt und berechnet. Es ist zu lächerlich, wenn Du, Roden, oder, richtiger gesagt, Morton, mir erklärst, daß Du mir nicht das Doppelte von Dem, was ich forderte, bezahlen könntest für das Geheimnis, welches ich in Händen halte. Wäre ja doch der zwölfwache Preis noch immer besser, als daß Du den Rest Deines Lebens auf Staatskosten in einem Gefängnis zubringen hättest, Du glaubst, Du könntest mich täuschen, hast aber Deine Rechnung gemacht, ohne den Mann zu kennen, mit dem Du zu thun hast. Allerdings gestehe ich zu, daß Du schon eine recht anständige Summe für den Dienst bezahltest, welchen ich Dir geleistet habe. Derselbe ist aber auch ein außerordentlicher Dienst gewesen, und es trugen sich zwei Dinge zu, auf welche wir Beide nicht gerechnet hatten. Erstens entdeckte ich, daß Du weitaus reicher bist, als Du mich hattest glauben machen wollen; zweitens habe ich mich in ein gewagtes Unternehmen eingelassen und muß hinreichendes Geld erlangen, um dasselbe durchzuführen. Kurzum, ich bedarf abermals mindestens zwanzigtausend Pfund Sterling; für Dich und Deinen Freund, John von Roden, ist dies eine Kleinigkeit, welche Ihr mir leicht verschaffen könnt. Wozu würde es auch führen, wolltet Ihr diese meine Forderung zurückweisen? Ihr wißt, daß Ihr in meiner Gewalt seid, daß ich in jedem Augenblick Zeugenschaft gegen Euch abzulegen vermag; und bei Gott, wenn alle Stränge reißen, thue ich das auch. Natürlich wäre es mir angenehmer, mich nicht dazu genötigt zu sehen, und ich bin überzeugt, daß Ihr nicht blind gegen Euren eignen Vorteil sein werdet. Du und John von Roden versteht Euch natürlich Beide dazu, die Summe zu zahlen, welche ich fordere, doch müssen wir uns in nähere Verhandlungen darüber einlassen. Dein „Bruder“ zieht Vorteil aus der mir eigenen Geschicklichkeit, die Handschrift anderer Leute nachzuahmen; er zieht ferner Vorteil aus meinem vermeintlichen, sterbenden Zustande, aus dem Umstand, daß Frau von Roden während der Abwesenheit ihres Gatten das Zeitliche segnete; er zieht endlich Vorteil aus dem gelben Fieber, das den leidhaftigen Richard während seines Aufenthalts in Ostindien dahinraffte. Er zieht aus allen diesen Umständen Vorteil und fälscht ein Testament, wodurch das ungeheure Vermögen, welches sein Vetter angeammelt, ihm anheimfällt, anstatt daß es Richard von Roden und dessen Kindern zu Nutzen käme. Er verfaßt, wie gesagt, ein solches Testament; ich schreibe es ab und unterzeichne es mit einer gefälschten Unterschrift unter der Bedingung, daß man mir für mein mittelloses Kind die Summe von achttausend Pfund Sterling auszahlt. Man hält mich zu jener Zeit für einen Sterbenden, und John von Roden denkt sich, daß die Todten Nichts auszusagen im Stande sind. Doch gerade, als er sich ganz sicher fühlt, tauchst Du auf. Ein Zufall hatte Dich zum Mitwisser des ganzen Planes gemacht. Man mußte mit Dir über den Preis einig werden, welchen Du fordertest. Es war kein geringer. Du begehrtest nicht mehr und nicht weniger, als daß der Mann, welcher des verstorbenen Roden gesamnten Besitz an sich reißen wollte, ein neues Testament mache, in welchem die Hälfte des Vermögens Dir anheimfiel, zu welchem Zwecke man Dich als Richard von Roden, ausgeben mußte, — als Richard von Roden, den Mann, welcher gestorben war, nachdem er nach Ostindien gekommen, um seinen dort ebenfalls verstorbenen Vetter zu pflegen. Weshalb hätte sich das nicht durchführen lassen? Frau von Roden war todt, die Kinder hatten den Vater seit Jahresfrist nicht gesehen, das gelbe Fieber sollte in dieser Zeitfrist eine fürchterliche Veränderung an Dir hervorgerufen haben. John von Roden widerstand, so lange er konnte, aber er sah nur zu bald ein, daß man ihm eine Falle gelegt hatte. Er gab endlich nach, und der Betrug gelang. Seitdem hast Du unter dem vornehmen Adel England's gelebt, eine Stellung, die Du lediglich meinem Schweigen verdankst, und trotzdem zögerst Du, mir einige tausend Pfund auszusahlen? Schlage meine Forderung aus, wenn Du es wagst! Ich weiß, daß Du es nicht thun wirst. Triff mit mir bei John von Roden im Bootshaus zusammen. Dort wollen wir über unsere Bedingungen einig werden, während alle Welt glaubt, daß Du im Auslande weilst. Wenn Du mir zu Willen bist, so bleibe ich Dir auch fernher in Freundschaft zugethan. Du weißt, daß meine Tochter nicht mehr lebt und ihr Vermögen mir anheim gefallen ist. Ihr Gatte weilt noch in Jamaica und natürlich bin ich um meines todtten Kindes willen bereit, ihm beizustehen. Er bedarf der Hilfe, da er ein Geschäft leitet, welches nicht sonderlich gut geht. Du wirst also einsehen, daß ich des Geldes benötigte.

Anstatt der Unterschrift war das Schreiben mit einer Chiffre unterzeichnet, welche Mary nicht entziffern konnte.

(Fortsetzung folgt.)

ager
t und bringe
rinnerung.
eleganten
ruhige,
ers aufmerk
be.
unter dem
geben.
nger,
arktplages.

enheit.
rn
ltona.
Me - 60.
" 1.25.
" 1.60.
" 2.50.
prüfen
mit meinem
(anfesebern)
doppelt ge
obei ich be
swürdige
Pfd. auf

arktplatz)

DLAT
ard
ICHSTE
M PREISE

ANISCHE
LLSCHAFT

schiffahrt
Newyork
ntag,
ewyork

ewyork
estindien
Mexico

Gesellschaft
rpflegung, vor
hl für Cajüte

g. Schnau-
Schweizer,
w. 967.

88.

Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis.
mehr wenig

50
35
17

umme.

e Beilage.)

Privat-Anzeigen

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.



das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frapierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität.“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Calw in der „Alten Apotheke“, in Weilderstadt bei A. Bammesberger.

Privatpoliklinik, Glarus.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung vollständig geheilt:

- Wagenkatarth, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, Schmerzen nach dem Essen, Appetitlosigkeit, Schmerzen im Kreuz. G. Vareis, Heidenheim.
- Gesichtsausschläge, Säuren, Nüßler. J. G. Mauth, Oberndorf.
- Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Raubheit und Brennen im Halse. Frau Neßer, Bellingen b. Heilbronn.
- Flechten, Haarausfall, Bleichsucht. J. Blant, Dittmannshofen.
- Nagen- und Darmkatarth, Drüsen, Aufstoßen, Blähungen, Verstopfung, heft. Schmerzen, Husten, Auswurf seit 8 J. W. Stügel, Kalen.
- Nervenleiden, Kopfschmerz mit Ohnmachtsanfällen, Blutwallungen, Schwindel, Nervosität, Aufgereiztheit. Frau Hauelsen, Jony.
- Flechten seit 7 Jahren am ganzen Körper. J. Schüller, Wohlen.
- Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Ausfluß trüber Urin, Drang zum Urinieren, Harnzwang seit 2 J. A. Meyer, Basel.
- Bleichsucht, Blutarmut, Mattigkeit, unregelm. Regeln, Nervosität, Kopfschmerz, Schwindel, Krämpfe, Husten, Gesichtsausschläge. S. Dütsch, Obertraß.
- Kropf, Anschwellung, Atembeengung. K. Schief, Stein.
- Drüsenleiden, Anschwellung, Geschwüre. G. Koppf, Vallorbes.
- Rheumatismus, Darmkatarth, heft. Blähungen, Bauchschmerzen, blut. Stuhl, Verstopfung, Durchfall, Stuhlzwang seit 6 J. A. Schwegler, Busfy.
- Lungenkatarth, Husten, Verschleimung, Atembeschwerden. Frau Stapper, Sösa.
- Flechten, Krampfaderen, Fußgeschwüre, Kopfschmerzen. Frau Lech, Brittnau.
- Sicht, heft. Schmerzen. A. Stehle, Gemeinbeammann, Lunnern.
- Lungenleiden, Auswurf, Husten, Verschleimung, Atembeschwerden, Mattigkeit, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, Kröpfeln. A. Willringen, Rheinau.
- Kehlkopfkatarrh, Atembeschwerden, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Engbrüstigkeit, Halsanschwellung. A. Willmann, Luzern.
- Kopfgriind, Haarausfall. A. Maillard, Chaux-de-Fonds.
- Sommerprossen. J. Perret, Neuchâtel.
- Bettläusen, Blasenchwäche. 16 J. J. Schwendemann, Niederstoden.
- Ohrenleiden, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Gelenksicht m. Entzündung u. Anschwellung. R. Brühlmann, Neuchâtel.
- Nasenröte mit Entzündung und Anschwellung s. viel. J. R. Kaufmann, St. Gallen.
- Bandwurm mit Kopf in 1 1/2 Stunden. F. Fischer, Möriken.
- Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit!

An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franco versandt. Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbierten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 3^{II}, jeden Sonntag, Montag u. Dienstag; in Karlsruhe, Nowalsanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwefingerstraße 16^I, jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 54^I, jeden Freitag und Samstag, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Man adressiere: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Druck und Verlag der A. Del schläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adoiff, Calw.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Spezialitäten; Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 Pfg., Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta à 120 u. 60 Pfg., Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 1 Mk., Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 Mk., italien. Honigseife à 50 u. 25 Pfg. und Prof. Dr. Linde's veget. Stangenpomade à 75 Pfg., sind ächt und in bester Qualität vorrätig für Calw bei Emil Georgii.



Carbolineum Wingenroth,

fäulniswidrig wirkendes Anstrich- und Imprägnieröl, bestes Mittel zur Erhaltung von Holzbauten und Holzgegenständen jeder Art, ersetzt vollkommen einen Delfarbenanstrich, kommt weit billiger wie dieser und schützt das Holz auf unabsehbare Zeit vor dem Verfaulen. Vorzüglich in seiner Verwendung gegen Haus- und Mauer Schwamm.

Broschüren und Gebrauchsanweisungen in der Niederlage bei Georg Krimmel, Calw.



Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die Schnell-Postdampfer

der Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigeпад und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

Java

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage

in Calw bei
J. Bertschinger.
Carl Sakmann.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindelsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von A. Pfau & Co. in Stuttgart.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weilderstadt, Carl Böhrle a/M. in Leonberg.

Matulatur

ist vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Erscheint P... Die Einric... im Bezirk, souf...

Der D... Raupen in... Stadium, eh... beginnen, dur... ist, so werden... baldigen Reim... 3. 2 des St... Calw, ...

Für die... gegangen von...

Das... aus der... des R... Calw, ...

Berl... 6 Uhr 20 Mi... Augusta, in... Kronprinzen... juchte auch... Charlottenbu... Publikum ju... im Charlotte... Töchtern, da... herzlichher Be... gebungen der... pen, wo der... Hecke bildete... Berl...

Im er... hatte, daß das... geschehen wär... dann plötzlich...

In fr... Enthüllungen... Mann, zu we... zu achten, we... war in der I... Alger... denn Wahrhe... grausame Bl... Mit n... hängnisvolle... die ganze W... Schatten auf... um keinen P... Manne gege... tödten, wie e... nun war Ma... Sie so... Rein I...